

JAHRESBERICHT DES STADTRATES 2015





WIR FORMEN SCHAFFHAUSEN

CHANCEN NUTZEN – RÄUME ENTWICKELN

Der öffentliche Raum muss unterschiedlichsten Funktionen gerecht werden. Er soll auch Begegnungsort und Erholungsraum für die Bevölkerung bilden. Er muss wahrnehmbar sein, Kreativität ermöglichen, zur Identität beitragen. Öffentliche Räume und Freiräume in einem urbanen Umfeld, die leben und in denen man sich gerne aufhält, leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität und Attraktivität einer Stadt.

2015 wurden wichtige Grundlagen für planerische Entscheide solcher öffentlicher Räume gelegt. Dabei ging es um Schulraumentwicklung, Freiraumkonzept, Siedlungsrichtplanung, aber auch um die Umnutzung der Stahlgiesserei, die Aufwertung des Rheinufers oder die Entwicklung des Kammgarnareals. Alle diese raumwirksamen Weichenstellungen bergen einmalige Chancen, die wir nutzen sollten, um unsere Stadt weiter vorwärts zu bringen.

Ihr Peter Neukomm
Stadtpräsident

Bildung, Kultur
und Privatwirtschaft
unter einem
Dach

Kammgarnareal

Seite 10

In den
Dorfkern
integriert

Doppelkindergarten
Herblingen

Seite 14

43'000
Quadratmeter
neue Wohn- und
Gewerbefläche.

Stahlgiesserei

Seite 6

WIR SIND

36'087

Bewohnerinnen
und Bewohner der Stadt
Schaffhausen

Aus alt
neu gemacht...

Historische
Liegschaften

Seite 18

Unsere
HIGHLIGHTS
2015

Seiten 12 und 24

2015

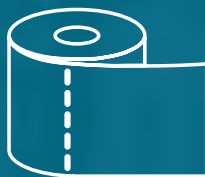
JEDEN TAG VOLLER EINSATZ

Ausstellungen, Bürgerbefragungen, neue Angebote, innovative Lösungen und verbesserte Prozesse: Vieles hat die Stadt Schaffhausen auch 2015 angepackt, um die Dienstleistungen und Angebote für die Einwohnerinnen und Einwohner aber auch Besucherinnen und Besucher der Stadt zu verbessern. Einige Highlights finden sich hier im Überblick.

 www.stsh.ch

MEHR ÖFFENTLICHE TOILETTEN

Zur Ergänzung des öffentlichen WC-Angebots hat die Stadt Schaffhausen in der Ausgehzone versuchsweise eine Toilettenanlage eingerichtet. Die Benutzung ist kostenlos.



FITNESS FÜR ALLE

Auf der Munot-Sportanlage stehen seit Juni 2015 fünf Outdoor-Fitnessgeräte. Schaffhauserinnen und Schaffhauser können dort unentgeltlich unter freiem Himmel trainieren. An den Geräten werden Übungen mit wenig Gewicht, aber vielen Wiederholungen, durchgeführt. So wird der Körper nicht überbeansprucht, aber dennoch trainiert.



HOHER BESUCH

Zum Gedenken an den Geburtstag des philipp. Nationalhelden José Rizal besuchte der philipp. Botschafter in der Schweiz am 19. Juni Schaffhausen. Gemeinsam mit Vertretern von Stadt und Kanton legte Botschafter Leslie J. Baja bei der Gedenktafel für José Rizal Blumen nieder.

MEHR GRÜNER STROM

Der Stadtrat bewilligte den Bau von Solaranlagen. SH POWER wird auf geeigneten städtischen Schulen, Kindergärten und Turnhallen Photovoltaikanlagen errichten und betreiben. Finanziert wird dieses Vorhaben aus dem 25 Millionen Franken Rahmenkredit. Den Schülerinnen und Schülern werden auf diese Weise die Themen erneuerbare Energien, Klimaschutz und Nachhaltigkeit praxisnah vermittelt.



SCHAFFHAUSEN WÄCHST

Die Einwohnerzahl der Stadt Schaffhausen ist 2015 um 110 Personen

auf 36'087 Einwohner gewachsen. Damit erreichte die Bevölkerungszahl die im letzten Jahr prognostizierte Schwelle von 36'000. Ende 2015 lebten in Schaffhausen 9850 Personen, beziehungsweise 27,3 Prozent, die jünger waren als 26 Jahre und 7494 Personen, beziehungsweise 20,7 Prozent, die älter als 65 Jahre waren. 18'743 Personen oder 51 Prozent der Bevölkerung waren zwischen 26 und 65 Jahre alt.

2'557

STUNDEN IM EINSATZ



Strassenrettungen, Brände, Anlagestörungen oder andere Hilfestellungen – die Feuerwehr Schaffhausen war auch 2015 in vollem Einsatz.


2'375

NEUE BÄUME GEPFLANZT



BEWILLIGUNG VERLÄNGERT

Am Pumpwerk betrieben im Sommer 2014 zwei junge Schaffhauserinnen versuchsshalber das Sommerbistro «Lunas-Crêpes». Auf Grund der guten Erfahrungen und der positiven Resonanz in der Bevölkerung, hat der Stadtrat den Betrieb für weitere drei Jahre verlängert.

 www.lunas-crepes.ch

20

TONNEN MATERIAL

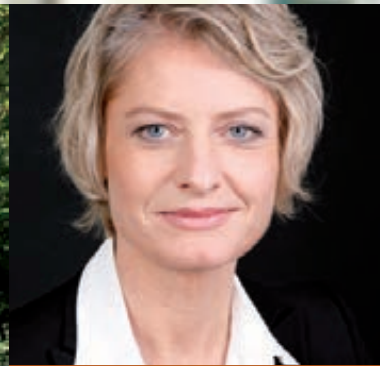
Um das zur Sanierung der westlichen Wehrmauer des Munots nötige Material zu den erforderlichen Stellen transportieren zu können, waren im Juli mehrere Helikopterflüge notwendig.





SYNERGIEN BÜNDELN

Ab 1. Mai wurden die bisherigen Bereiche Wald und Landschaft und Stadtgärtnerei in einen neuen Bereich mit der Bezeichnung «Grün» zusammengelegt. Der neue Bereich Grün erbringt umfassende Dienstleistungen für Erholung, Sport und die Natur. Dazu gehören unter anderem die Pflege aller Wälder in Stadtbesitz, die Verpachtung der Jagdreviere sowie der Unterhalt bzw. Verpachtung der landwirtschaftlichen Flächen, der drei Gutshöfe und der Familiengärten. Im Gärtnereibetrieb werden Blumen produziert und verkauft.



NEUE DIREKTORIN

Katharina Epprecht ist neue Direktorin im Museum zu Allerheiligen. Die promovierte Kunsthistorikerin arbeitete zuvor als stellvertretende Direktorin und Kuratorin für japanische Kunst im Museum Rietberg in Zürich.



66 SPIELNACHMITTAGE FÜR KINDER

Das Spielmobil der Stadt Schaffhausen war drei Tage in der Woche unterwegs um allen Kindern der Stadt den Zugang zum Spielangebot zu ermöglichen. Das Spielmobil wird auch 2016 wieder von Frühling bis Herbst in den Quartieren unterwegs sein.



LEBENSRAÜME MITGESTALTEN

Das Projekt «Quartiersspaziergang mit Wirkung – Betroffene und Akteure gemeinsam unterwegs» wurde ins Förderprogramm Socius bei der Age-Stiftung aufgenommen und wird mit 140'000 Franken und fachlicher Begleitung über fünf Jahre unterstützt.

ÜBER 12'000 BESUCHER

Die Ausstellung im Museum zu Allerheiligen von April bis September 2015 zeigte, wie wichtig die Bestäubungsarbeit der Bienen für unseren Alltag und die Wirtschaft ist. Ausgewählte historische Objekte führten zurück bis in die Antike und dokumentierten, wie eng die Biene mit der Kulturgeschichte der Menschheit verbunden ist. Präparate, Modelle, Animationsfilme und Videos; aber auch Toninstallationen, Duftessenzen und Einblicke in lebendige Bienenvölker machten die Ausstellung zu einem sinnlichen Erlebnis. www.allerheiligen.ch/de/



299 TAGE GEÖFFNET

Die Bibliotheken waren an 299 Tagen während 2135 Stunden geöffnet. Die Ausleihen haben sich auch 2015 sehr erfreulich entwickelt und liegen erneut auf Rekordniveau.

ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Im Sommer 2015 schlossen 39 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus 14 verschiedenen Berufen ihre Lehre erfolgreich ab.

100'000 BESUCHER

SCHAFFUSIA'15 – Gegen 100'000 Personen genossen, neben einem grossen Angebot an Ständen und in Festbeizen, ein attraktives und vielseitiges kulturelles Unterhaltungsprogramm.

8.4% MEHR ERDGAS GELIEFERT

Im Versorgungsgebiet der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss wurde im Berichtsjahr mit einem Erdgasabsatz von 528.7 GWh der drittgrösste Absatz seit Bestehen der Gasversorgung erzielt. Gegenüber 2014 konnte 8.4 Prozent mehr Erdgas an die Kunden geliefert werden (2014: 488 GWh).

IM ALTER GUT INFORMIERT

Der Bereich Alter hat 2015 die Broschüre ALTER.sh erstmals in alle städtischen Haushalte von Einwohnenden ab 65 Jahre versandt. Die Broschüre wird künftig in regelmässigen Abständen verschickt. Sie enthält wichtige und aktuelle Informationen aus der Stadt, aber auch von den verschiedenen privaten Organisationen sowie über Projekte aus dem Altersbereich. www.stadt-schaffhausen.ch/Bereich-Alter.3071.0.html



RAUM FÜR TRAUER

Grün Schaffhausen erstellte für früh verlorene Kinder, welche nicht in ein Kindergrab beigesetzt werden, eine eigene Grabstätte. Es soll ein Ort sein, an dem der Verlust des ungeborenen Lebens betrauert werden und auch Zuversicht geschöpft werden kann. Es handelt sich also sowohl um eine Grab- als auch Gedenkstätte.





KOMPAKTE SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Um die Zersiedelung der Schweiz zu bremsen wurde 2014 das revidierte Raumplanungsgesetz (RPG) in Kraft gesetzt. Es soll für eine kompaktere Siedlungsentwicklung sorgen, die Landschaft schonen und die Schweiz als Wohn- und Arbeitsort attraktiv halten. In einer zweiten Revision des RPG sollen weitere Massnahmen gegen die Zersiedelung ergriffen werden. Im Zentrum stehen der Schutz des Kulturlands und die bessere Abstimmung

von Raumplanung und Infrastrukturen (Strasse, Schiene, Elektrizität). Der Kanton Schaffhausen legt mit seinem Raumkonzept die strategische Ausrichtung der künftigen Raumentwicklung fest. Die künftige Entwicklung seiner Siedlungsräume strebt er hauptsächlich in den zentralen, mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossenen, Lagen an. Der private Quartierplan Werk I legt die Rahmenbedingungen für die Überbauung auf dem Areal der ehemaligen Stahlgießerei fest.



380 WOHNUNGEN AUF 43'000 QUADRATMETERN: AREAL STAHLGIESSEREI

EIN WEGWEISENDES PROJEKT NIMMT GESTALT AN

In die Stahlgiesserei kehrt bald neues Leben ein. Auf dem Gelände des ehemaligen Werk I im Mühlental entsteht ein attraktiver, neuer Stadtteil zum Wohnen und Arbeiten. In mehreren Bauphasen ist die Erstellung von rund 380 Wohnungen geplant. Ebenfalls werden auf dem 3.6 Hektaren grossen Grundstück Gewerbe- und Dienstleistungsflächen entstehen. Baubeginn des privaten Projektes ist 2016.

Der Gebäudekomplex Werk I im Mühlental wurde bis 1991 schrittweise stillgelegt. Nun werden die ehemaligen Industriehallen umgenutzt. Es entstehen Wohnungen, Büro- und Gewerberäume. Im Rahmen des Um- und Neubauprojekts werden Elemente des Areals erhalten und renoviert. Andere werden umgebaut oder unter Beibehaltung der Grundstruktur neu überbaut. Die Neubauten ermöglichen eine dichte neue Nutzung und gleichzeitig den Erhalt eines Grossteils der Hallen. Insgesamt ist eine Reihe von acht Wohntürmen im Osten geplant. Zusammen mit einer Gruppe von drei Hochhäusern im Norden bestimmen sie den neuen Ausdruck des Areals. Die Gebäudestruktur und Wohnungen sind den heutigen Wohnbedürfnissen angepasst. Im nördlichen Bereich bleibt die Veranstaltungshalle bestehen. Die konstruktiven Elemente der Bauten, die belassen werden, sollen als Zeitzeugen erhalten bleiben und ein spezielles Ambiente erzeugen. Der Fassadenbau von Karl Moser und die Strassenfassade des Randbaus von Emil Rudolf Mewes werden weiterhin die repräsentative Schauffront des umgewandelten Areals bilden. Hier sind bereits Bauarbeiten im Gang und das Gebäude wird ab Herbst 2016 vollständig vermietet und bezogen sein.

Die grösste der Hallen, welche eine Breite von 24 Metern aufweist, erfordert eine unkonventionelle Lösung: Sie wird in einen öffentlich zugänglichen, parkartigen Raum umgenutzt und bildet aufgrund ihrer Dimension und Lage das Kernstück des Areals. Das Dach des heute geschlossenen Baukörpers mit gedämpften Lichtverhältnissen wird geöffnet und die

Werkhalle auf diese Weise zum hellen Aussenraum. In der südlichen Front der Halle, in Richtung Bahnhof und Altstadt, wird der Eingang zum Areal liegen. Er bildet sozusagen das Tor zur Altstadt. «Die Integration des neuen Quartiers in den Stadtkörper war aus städtebaulicher Sicht eine Herausforderung, die mit dieser Lösung gut gemeistert wurde», stellt Jens Andersen, Leiter Stadtplanung, fest. Mit der Öffnung des Hallendachs und den zugänglichen Kleinbauten entsteht ein urbaner Park, der sich



«ES IST EIN WUNDERBARER PROZESS, DIE ENTSTEHUNG EINES QUARTIERS MITBEGLEITEN ZU DÜRFEN.»

JENS ANDERSEN, Leiter Stadtplanung





3.6 Hektaren
werden
umgenutzt.

Das Areal der Stahlgiesserei heute

380
Wohnungen



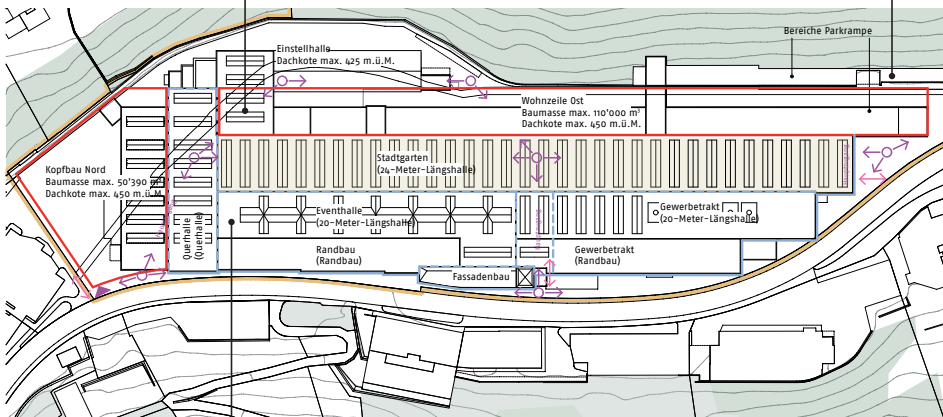
**DIE GEPLANTEN UM- UND NEUBAUMASSNAHMEN
IM ÜBERBLICK**

URBAN

Es soll ein urbaner Mikrokosmos entstehen aus Handwerks- und Hightechbetrieben, Dienstleistungsunternehmen und Kulturanbietern.

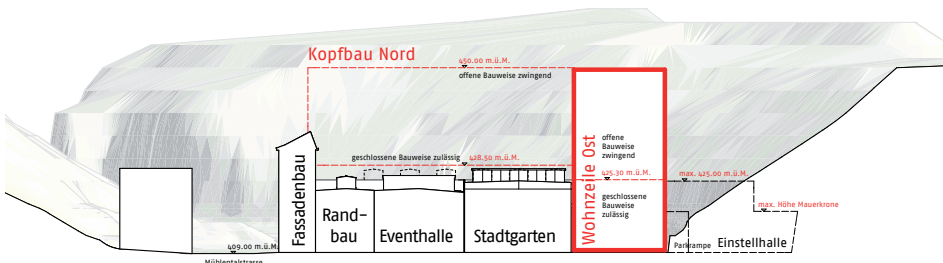
PARKEN

Es sind rund 480 Auto-parkplätze und 1'020 Veloparkplätze geplant.



EVENTS UND GEWERBE

Der neue Stadtteil bietet mit dem imposanten Stadtgarten, welcher zum Flanieren und Verweilen einlädt, und der Eventhalle Raum für zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten.



in seiner Gestaltung zwischen Wintergarten und Wohnstrasse bewegt. Hier können künftig Cafés, Restaurants, Läden, Ateliers und kulturelle Einrichtungen vorgesehen werden.

Die transformierte und um Neubauten erweiterte Stahlgiesserei wird ein dichter Wohnkomplex mit Gewerbebauten und Veranstaltungshalle in ehemaligen Industriehallen. Es entsteht ein neues Wohn- und Arbeitsquartier im ansonsten noch hauptsächlich gewerblich genutzten Mühlental. Nach der bereits mit dem Dianaareal und dem Areal Bleiche erfolgreich abgeschlossenen baulichen Entwicklung im vorderen Mühlental erfolgt nun ein weiterer städtebaulicher Schritt im ehemaligen Industriequartier Mühlental. Die Nähe zur Altstadt und die direkte Anbindung an die vorhandene Verkehrsinfrastruktur mit Bus und Bahn machen das Areal besonders attraktiv. Es ist ein Musterbeispiel wie die im Raumplanungsgesetz angestrebte Verdichtung und Umnutzung von Industriebrachen und damit der schonende Umgang mit Landressourcen in städtischen Zentren umgesetzt werden kann.

Die städtebaulichen und gestalterischen Vorgaben des Quartierplans sind in Zusammenarbeit mit dem Bauherrn umgesetzt worden. «Die Anforderungen an die Qualität des Aussenraums steigen mit der Verdichtung der Städte», erklärt Jens Andersen. «Schöne Plätze allein reichen nicht», so Andersen weiter. «Die vielfältigen Bedürfnisse der Menschen stehen im Zentrum und müssen in geeigneter Weise

6000 m²
öffentlich
zugänglicher
Stadtgarten



10'000 m²
Gewerbe-, Gastro-
und Dienst-
leistungsfläche

In der Stahlgiesserei entsteht ein komplett neuer Stadtteil. Das ehemals geschlossene Firmenareal wird ein öffentlich zugänglicher, lebendiger Stadtteil.

berücksichtigt werden.» Schliesslich werden im neu entstehenden Quartier dereinst rund 1000 Menschen leben und arbeiten. Die Stadtplanung war, wie auch die kantonale Denkmalpflege, bei der Konzeption des neuen Lebens- und Arbeitsquartiers im Mühlental von Beginn weg involviert. Der gesamte Entwicklungsprozess des aktuellen Projektes begann bereits 2008.

Da das Projekt sehr dicht in einem engen Tal gebaut wird, sind wertvolle Aussenräume und Begegnungszonen besonders wichtig; Quartierfeste, Treffpunkte, Orte zum Spielen und Feiern, müssen vorhanden sein. Aber auch die Orte, die es ermöglichen, dass Leute sich im Alltag zufällig begegnen und treffen können, mussten in genügender Menge geplant werden. Die Kapazitäten in den umliegenden Schulen oder die

Anbindung an den öffentlichen Verkehr waren zu beurteilen. Neben der Betrachtung des neuen künftigen Quartiers selbst, sind auch die Zugänge zu anderen Aussenräumen wichtig. Im Mühlental ist deshalb das Duradukt geplant. Diese Fussgängerbrücke wird das Quartier Geissberg direkt mit dem Quartier Breite verbinden. Ein Treppen- und Liftturm, der vom Duradukt direkt in das Areal der ehemaligen Stahlgiesserei führen wird, soll künftig den neuen Stadtteil an die beiden Quartiere nebeneinander anbinden. «Bewohnende wie auch Arbeitnehmer des Mühlentals werden so die Möglichkeit haben, sich schnell in eines der angrenzenden Quartiere zu begeben. So können sie die dortige Infrastruktur wie etwa Schulen oder die KSS, aber auch die Freiräume nutzen», so Jens Andersen.



SIA App Squares

Die Swiss Squares App führt auf eine Reise zu den wichtigsten Plätzen in bedeutenden Schweizer Städten. Ansichten von gestern, heute und morgen erzählen, wie sich die öffentlichen Plätze entwickelt haben und weiter verändern. Die App arbeitet mit Augmented Reality, das heisst Bilder der Plätze können GPS-basiert in die Kameraansicht eines Smartphones oder Tablets eingeblendet werden. So ist es möglich, die aktuelle Situation mit vergangenen Zeiten, zukünftigen Platzgestaltungen oder auch alternativen Planungen live zu vergleichen. Zugleich lässt sich die App ortsunabhängig nutzen. Die Stadt Schaffhausen ist in der «Swiss Squares App» des SIA seit 2015 dabei. Die Inhalte von Swiss Squares Schaffhausen wurden zusammen mit der Stadtplanung Schaffhausen, Stadtarchiv und der Denkmalpflege erarbeitet.

www.sia.ch/de/aktuell/swiss-squares/



PLÄTZE UND ÖFFENTLICHE RÄUME

Jedes Jahr werden in Schaffhausen Plätze aufgewertet. 2015 wurde eine Umgestaltung am «Platz» (hier im Bild) und im Bereich der Neustadt Aufwertungsmassnahmen durchgeführt. Die Stadtplanung plant die Aufwertung weiterer Plätze in den kommenden Jahren.



GROSSE VIELFALT UNTER EINEM DACH

Die Neunutzung des leer stehenden Kammgarn-Flügels West ist eines der grössten Projekte der Stadt Schaffhausen in den letzten Jahren. Der Stadt stehen dort an bester Lage 7'500 Quadratmeter Fläche zur Verfügung – eine Riesenchance, etwas ganz Neues zu schaffen, aber auch eine Herausforderung für alle Beteiligten.



KUNST UND KREATIVWIRTSCHAFT

Ateliers und Ausstellungsflächen sollen privaten und öffentlichen Interessenten aus dem Kulturbereich zur Verfügung stehen. (EG und 1. OG)



PRIVATWIRTSCHAFT

Die obersten drei Geschosse sollen an privatwirtschaftliche Unternehmen verkauft werden.

KAMMGARNHALLE

Hier geht die Post ab: In der Halle finden hochkarätige Konzerte verschiedenster Musikrichtungen und andere beliebte Events statt.



LICHTBLICK FÜR ALLE

Die Kammgarn ist bereits heute ein wichtiger Treffpunkt für Kulturinteressierte verschiedenster Richtungen. Mit der geplanten neuen Nutzung würde sie zu einem der lebendigsten Orte in der Stadt Schaffhausen werden, wovon alle profitieren können.



GASTRONOMIE

Für die Verpflegung und Begegnung ist ein Gastronomiebetrieb in der Art eines Bistros oder Cafés geplant. (EG und 1. OG)



VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

Ein polyvalenter Raum kann für Vorträge und kleine Kultur-Events benutzt werden. (EG und 1. OG)



BIBLIOTHEKEN

45'000 Medien bekommen ein neues Zuhause, und es gibt Platz zum Lesen, Lernen, Verweilen.

www.bibliotheken-schaffhausen.ch

KAMMGARNBEIZ

Schlemmen und Schwatzen wird wie bisher das Motto in der beliebten Kammgarnbeiz sein.

 www.kammgarn.ch



VEBIKUS

Moderne Kunst ist hier bereits seit Jahren etabliert.

 www.vebikus.ch

HOF MIT TIEFGARAGE

Grünes, Wasser und Platz für Begegnungen aller Art wird der neue Hof bieten. Die Autos finden Platz in einer Tiefgarage.



VERANSTALTUNGSFLÄCHE



GRÜNFLÄCHE



WASSER

In das Grossprojekt über die Umnutzung des Westflügels der Kammgarn sind alle städtischen Referate involviert: Das Präsidialreferat mit dem Gesamtkonzept, das Finanzreferat mit der Finanzierung und der Abteilung Immobilien, das Bildungsreferat mit der kulturellen Nutzung und dem Umzug der Bibliothek, das Baureferat mit der Planung und Umsetzung der umfangreichen Baumassnahmen und schliesslich das Sozial- und Sicherheitsreferat wegen des Umzugs der Signalisationsabteilung.

Grundlagen für die Entscheidungsfindung des Stadtrates bilden unter anderem zwei öffentliche Veranstaltungen, die Nutzungsstudie der Firma «intosens», ein auf Nutzungsentwicklungen von Arealen spezialisiertes Unternehmen, sowie der Bericht der Arbeitsgruppe Kultur zur öffentlichen Nutzung des Erdgeschosses und des 1. Obergeschosses.

einstöckiges Parkhaus verlegt bzw. durch andere Parkplätze in der Nähe kompensiert werden. Die IWC wird sich als Miteigentümerin der Parzelle zu 50 % an den Kosten der Tiefgarage beteiligen. Der Hof soll in verschiedenen Zonen diverse Nutzungsmöglichkeiten zulassen und mit Bäumen, einem Wasserelement sowie mit Sitzmöglichkeiten, auch für einen zukünftigen Restaurationsbetrieb im Erdgeschoss des Flügels West, ausgestattet werden. Ein zusätzlicher Durchgang von der Altstadt her wird die Zugänglichkeit des Areals stark verbessern.

Die Freihandbibliothek Agnesenschütte soll in die betrieblich besser geeigneten Räumlichkeiten des Kammgarn Westflügels umziehen, und zwar auf ca. 1'300 m² – verteilt auf das EG und 1. OG. Auch die Ludothek soll am neuen Standort im Kammgarn Westflügel untergebracht werden. Mit dem Umzug können hohe



«Das Projekt Kammgarn Westflügel ist eine Riesenchance für die Stadt, aber auch eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten.»

ROGER DÜRING, Projektleiter Kammgarn Westflügel

An den öffentlichen Anlässen hatten sich die meisten Teilnehmenden für eine gemischte Nutzung mit Schwerpunkt im kulturellen Bereich sowie eine Belebung des Platzes ausgesprochen. Die verschiedenen Inputs aus den Veranstaltungen und der Nutzungsstudie wurden gesammelt, gesichtet und ausgewertet. Der Stadtrat plant nun einen ausgewogenen Mix aus öffentlich-kulturellen und privatwirtschaftlichen Nutzungen, der neues Leben und neue Leute in die derzeit ungenutzten Hallen bringen soll.

Auch um die Finanzierung des Riesenprojektes zu gewährleisten, sollen die obersten drei Stockwerke verkauft werden. Die kantonale Wirtschaftsförderung unterstützt die Stadt dabei, geeignete Unternehmen zu finden.

Am Ort der ehemaligen Hallen für Neue Kunst sollen auch in der zukünftigen gemischten Nutzung kreatives Schaffen und die Präsentation von Kunst ermöglicht werden. Diverse Akteure aus dem Kunstbereich haben ihr Interesse an der temporären Nutzung einer grösseren Ausstellungsfläche im Westflügel deponiert. Zusätzlich sind private Galeriebetreiber an längerfristigen Mietverträgen interessiert. Denkbar sind auch Ateliers, die an einheimische oder auswärtige Kunstschaffende vermietet würden.

Damit der Platz frei wird für eine Neugestaltung, müssen die Parkplätze unterirdisch in ein

Sanierungskosten am bisherigen Standort an der Schwesterngasse vermieden werden. Die Bibliothek kann nach dem Umzug noch mehr als bisher ein Ort der Begegnung und des Austausches ohne Konsumzwang sein.

Um den Kammgarn-Flügel West in der vorgesehenen Art und Weise nutzen zu können, sind erhebliche bauliche Massnahmen nötig. Voraussetzung für neue Nutzungen der Räumlichkeiten ist eine Sanierung des kompletten Gebäudes auf den Stand eines sogenannten Edelrohbaus. Im mittleren Bereich des Gebäudes entsteht aus feuerpolizeilichen Gründen und zur besseren Erschliessung des Gebäudes ein neues Treppenhaus mit Liften. Zur energetischen Verbesserung werden die Tore im Erdgeschoss durch eine Fensterfront ersetzt.

Das Erdgeschoss sowie das 1. Obergeschoss müssen, damit man sie an eine kulturelle Trägerschaft vermieten und die Bibliothek dort einziehen kann, voll ausgebaut werden.

Auch das Finanzierungsmodell soll möglichst ausgewogen sein. Der Stadtrat hat für die Finanzierung deshalb zwei Vorgaben erarbeitet: Die Nettoinvestitionen müssen für die Stadt verträglich, also möglichst tief, sein und die Mieteinnahmen müssen die laufenden Mehrausgaben wie ein Beitrag an die Trägerschaft für kulturelle Nutzung und den Unterhalt decken.

STADTRÄTE

MEIN HIGHLIGHT 2015

Das Jahr 2015 war ein ereignisreiches Jahr: Wichtige Projekte wie die Umnutzung des Kammgarnareals wurden angepackt, andere wie das neue Wohn- und Arbeitsquartier im Mühlental – Werk I – oder der neue Doppelkindergarten in Herblingen genehmigt. Das Projekt Innenstadtentwicklung wurde gestartet, die Jugendarbeit intensiviert, der Bereich Grün neu organisiert und noch vieles mehr realisiert. 2015 war auch das erste Jahr in der neuen Zusammensetzung des Stadtrates.

Worin die Stadträte der Stadt Schaffhausen ihr persönliches Highlight 2015 sehen, erklären sie hier.



RAUM FÜR NEUANFÄNGE

Mein erstes Jahr als Stadtpräsident war intensiv und spannend. Es bereitet mir Freude, mich in viele neue Gebiete einzuarbeiten, neue Mitarbeitende kennenzulernen und ein neu zusammengesetztes Stadtratsgremium auf einen gemeinsamen Kurs zu bringen. Toll, wie positiv ich von meinem Team im Präsidialreferat aufgenommen und bei meinem Start unterstützt worden bin. Auch dank dem grossen Einsatz meiner Stadtratskollegen und unseren engagierten Mitarbeitenden war es möglich, in den letzten Monaten so viele grosse Projekte aufzugleisen (Entwicklung Kammgarnareal, Sanierung Stadthausgeviert, Rheinufer, Werkhof SH Power) oder erfolgreich abzuschliessen (Kompetenzzentrum Tiefbau, Kindergarten Herblingen, Abschreibung Motion Wullschleger). Das gemeinsam Erreichte macht mich stolz und stimmt mich optimistisch für die Zukunft unserer tollen Stadt.

PETER NEUKOMM, STADTPRÄSIDENT

«Das gemeinsam Erreichte macht mich stolz und stimmt mich optimistisch für die Zukunft unserer tollen Stadt.»



RAUM FÜR BEGEGNUNGEN

Keiner kennt die Räume der Stadt so gut wie ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Mit älteren Menschen haben wir letztes Jahr zum Beispiel wieder eine Quartierbegehung veranstaltet. So konnten diese als Experten ihre Lebensräume bewerten und Verbesserungsbedarf bei der Stadt deponieren. Für die Kinder- und Jugendfreundlichkeit wiederum hat der Stadtrat Leitlinien verabschiedet. Die junge Generation soll ihre Spiel- und Freizeiträume nämlich mitgestalten. Daran arbeiten wir nun konkret. Und die neu aufgestellte Stadtpolizei wird im öffentlichen Raum präsenter und bürgerfreundlicher sein. Ich möchte unsere Stadt mit der Bevölkerung gemeinsam gestalten. Dadurch schaffen wir Raum für Begegnungen und die Menschen tragen ihrer Stadt Sorge. SIMON STOCKER, SOZIAL- UND SICHERHEITSREFERENT

«Die junge Generation soll ihre Spiel- und Freizeiträume mitgestalten.»



RAUM FÜR DIE KLEINSTEN

Passend zum übergeordneten Thema «Räume» für den Jahresbericht ist eines meiner persönlichen Highlights: Nach sorgfältiger Evaluation der Resultate eines Wettbewerbs und konstruktiven Diskussionen mit Vertretern des Quartiervereins Herblingen, konnten die Planungsarbeiten für einen neuen Doppelkindergarten auf der sogenannten «Chilbiwiese» in Angriff genommen und die Vorlage an den Grossen Stadtrat erstellt werden. Nach der Zustimmung des Grossen Stadtrates bewilligten die Stimmberechtigten am 15. November 2015 mit erfreulich grossem Mehr einen Kredit von 2'258'000 Franken für den neuen Doppelkindergarten. Neue Räume für die Kleinsten also – und dies erst noch unter Berücksichtigung des notwendigen Freiraumes für die Herblingler Chilbi! URS HUNZIKER, BILDUNGSREFERENT

«Ein grosser Schritt zu einem aktiven und lebendigen Quartier.»



RAUM FÜR QUALITÄT

«Abbau von Doppelverwaltung» galt lange als nicht erfüllbare Forderung. Umso mehr freue ich mich, dass die Vorlage zur Zusammenführung der Tiefbauämter von Stadt und Kanton mit über 74 Prozent breite Zustimmung bei der Bevölkerung fand. Solide Projektarbeit in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Kanton ist die Basis dieses zukunftsweisenden Projektes. Weitgehend gleiche Dienstleistungen werden ab 2018 von einem kantonalen Kompetenzzentrum erbracht. Die Stadt wird weiterhin über Art, Umfang und Qualität entscheiden und dem Kanton die Aufträge erteilen. Die Finanzkompetenzen von Parlament und Volk bleiben unangetastet; das Personal wird zu gleich bleibenden Konditionen übernommen. Das ist eine klassische Win-Win-Situation für alle Beteiligten! DR. RAPHAËL ROHNER, BAUREFERENT

«Solide Projektarbeit in partnerschaftlicher Zusammenarbeit ist die Basis dieses zukunftsweisenden Projektes.»



RAUM FÜR DIE ZUKUNFT

2015 war mein erstes Jahr als Stadtrat. Es war ein gutes Jahr! Dank des tollen Einsatzes meines Teams im Finanzreferat gab es erfreuliche Fortschritte: Zu den Highlights zählen die Strategie für den gemeinnützigen Wohnungsbau, das neue Projektcontrolling und die Ablösung der seit über 13 Jahren pendenden Motion Wullschleger.

Dank guter Steuererträge ist es gelungen, die Investitionen zu steigern, Schulden abzubauen und mit dem Steuerrabatt ein erstes positives Signal für den Standort Schaffhausen auszusenden.

2015 wurden zudem wichtige Zukunftsprojekte aufgegleist: Ob Kammgarnareal, Stadthausgeviert, Effizienzsteigerungsprogramm oder die Zusammenführung von VBSH und RVSH – wir sind auf Kurs. Es gibt noch viel zu tun. Ich freue mich auf 2016! DANIEL PREISIG, FINANZREFERENT

«Dank guter Steuererträge ist es gelungen, die Investitionen zu steigern.»

«ES GIBT KÜNFTIG
MEHR PLATZ ZUM SPIELEN,
ABER AUCH UM SICH
MAL ZURÜCKZUZIEHEN.»

MYRIAM WEBER, Kindergärtnerin
Kindergarten Brüel



DOPPELKINDERGARTEN HERBLINGEN

KINDERGERECHTE RÄUME UND EIN SPIELWALD

Mitten im Dorfkern von Herblingen entsteht ein neuer Doppelkindergarten. Er wird im Schuljahr 2017/2018 in Betrieb genommen. Der Kindergarten wird den aktuellen pädagogischen Ansprüchen entsprechen und ist so auf dem Gelände platziert, dass Dorffeste und somit auch die Chilbi weiterhin auf der Wiese stattfinden können. Der Dorfkern von Herblingen erfährt mit dem Kindergartenneubau eine Belebung.

Am 15. November 2015 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Schaffhausen dem Neubau eines Doppelkindergartens in Herblingen zugestimmt. Nötig wurde der Neubau aus verschiedenen Gründen. Das jetzige Raumangebot des Kindergartens Brühl entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Zudem

Unterrichtsräumen, die den zeitgemässen, pädagogischen Anforderungen entsprechen, auch Zusatzräumlichkeiten für verschiedene Unterstützungsangebote auf. Der sorgfältig gestaltete Aussenraum besticht durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, was der Entwicklung der Kinder sehr zuträglich ist.»



«Mit dem Neubau wird die Kindergartensituation in Herblingen deutlich aufgewertet. Der Standort an zentraler Lage ermöglicht eine bessere Durchmischung der Kinder und die kindergartengerechten geplanten Räume erlauben einen zeitgemässen Unterricht in anregender Atmosphäre» ROGER PAILLARD, Bereichsleiter Bildung

schränkt die spezielle Lage – der Kindergarten ist heute im Parterre eines Mehrfamilienhauses eingemietet – die gewünschte Durchmischung von Kindern unterschiedlicher Herkunft ein. «Mit dem Kindergartenneubau im Zentrum von Herblingen wird die Flexibilität bei der Kindergartenzuteilung deutlich verbessert», erklärt Roger Paillard, Bereichsleiter Bildung. «Der geplante Doppelkindergarten weist neben

Der künftige Doppelkindergarten ist klassisch organisiert mit einem zentralen Eingangsbereich und zwei spiegelbildlich erschlossenen Kindergarteneinheiten. Die Therapieräume können unabhängig vom Kindergartenbetrieb genutzt werden. Das Gebäude wird im Modulbau aus Holz gebaut. Raumzonen mit unterschiedlichen Höhen gliedern den Innenraum in unterschiedliche Bereiche für den gemeinsamen Unterricht

DAZ – DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE

Rund 240 Kindergartenkinder profitieren gegenwärtig vom DAZ-Unterricht. Die Kinder beginnen den DAZ-Unterricht üblicherweise im Kindergarten und schliessen ihn in der Regel während der Unterstufe der Primarschule ab. Die DAZ-Lektionen werden von Kindergarten-Lehrpersonen, beziehungsweise Primarlehrpersonen, mit einer Weiterbildung im Bereich DAZ erteilt. Damit künftig mehr Kinder beim Eintritt in den Kindergarten gut Deutsch sprechen, sollen Spielgruppen, deren

Fokus auf der Integration liegt, gezielt gefördert werden. Für die Umsetzung der entsprechenden Massnahmen aus der Vorlage zur frühen Förderung hat der Grosse Stadtrat finanzielle Mittel in der Höhe von 30'000 Franken im Jahr 2015 und wiederkehrend 60'000 Franken ab 2016 bewilligt.

Förderungswürdig in diesem Sinne sind Spielgruppen, die ein besonderes Augenmerk auf das Erlernen der deutschen Sprache legen.



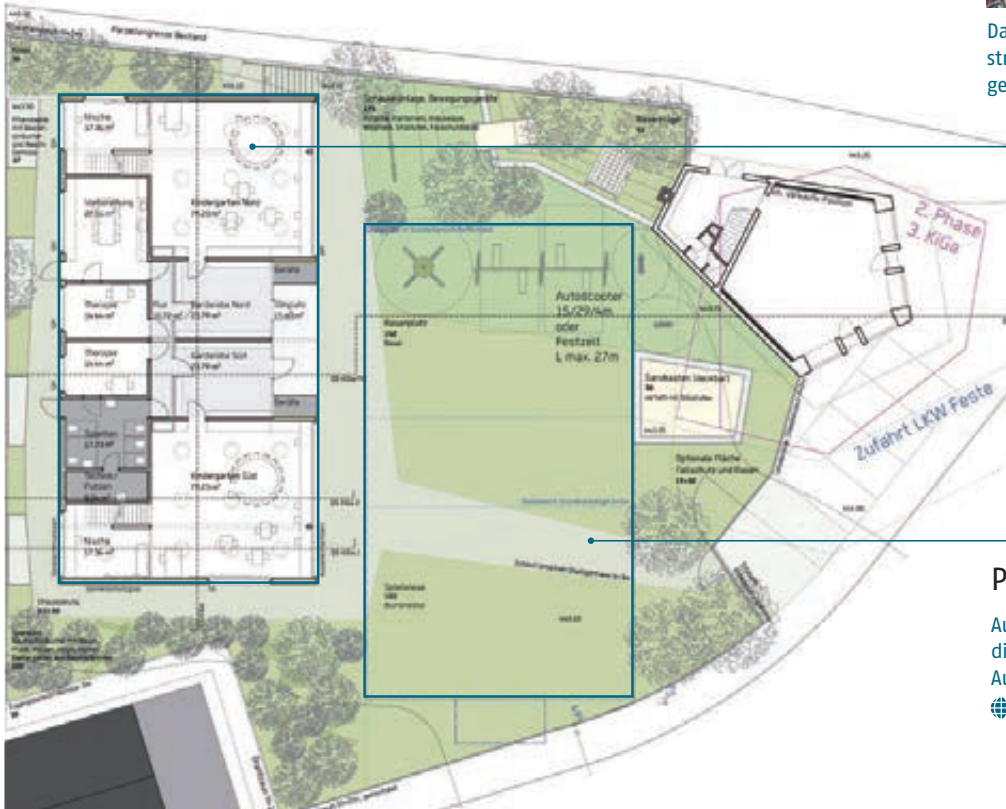
240

KINDER
PROFITIEREN



IN DEN DORFKERN INTEGRIERT

Der zukünftige Doppelkindergarten wird zentral im bestehenden Dorfkern gebaut. Der Aussenbereich des Kindergartens ist für die Bevölkerung leicht zugänglich.



Das Areal zwischen Schlosstrasse und Kirchbergstrasse, auf welches der neue Doppelkindergarten gebaut wird.

DOPPELKINDERGARTEN

Der neue Doppelkindergarten umfasst sowohl grosszügige Unterrichtsräume als auch Bereiche für Therapiestunden sowie Nischen für Ruheoasen. Der grosse Aussenbereich ist für Jung und Alt ausserhalb der Unterrichtsstunden zugänglich.

PLATZ FÜR VERANSTALTUNGEN

Auch in Zukunft wird es möglich sein, die beliebte Herblinger-Chilbi mit ihrem Autoscooter auf der Chilbiwiese abzuhalten.

www.herblinger-chilbi.ch

DIE KINDERGÄRTNERIN MYRIAM WEBER ZUM GEPLANTEN NEUBAU UND DEN DAMIT VERBUNDENEN ÄNDERUNGEN



Gibt es spezielle Herausforderungen beim Unterrichten im Kindergarten Brüel?

Der Kindergarten ist in ein Wohnquartier eingebettet. Es kommt daher oft vor, dass Verwandte oder Bekannte der Kinder vorbei schauen, vor allem, wenn wir draussen auf dem Spielplatz sind. Der Kindergarten ist in einem Wohnhaus eingemietet. Geräusche von Bewohnern – gegenwärtig wird zudem in den oberen Geschossen umgebaut – lenken im Unterricht oft ab.

In den kommenden Monaten wird im Zentrum von Herblingen ein neuer Doppelkindergarten gebaut. Was wird sich mit dem Bezug des neuen Kindergartens für die Kinder ändern?

Es ändert sich zum einen der Weg in den Kindergarten. Im Kindergarten selbst treffen sie auf eine ganz neue Umgebung und grössere und kindgerechtere Räume. Es gibt mehr Platz zum Spielen, aber auch um sich mal zurückziehen. Die Möglichkeiten sind im jetzigen Kindergarten eingeschränkt. Gespannt sind die Kinder natürlich auf den neuen Spielplatz.

Sie werden voraussichtlich künftig im neuen Kindergarten unterrichten. Worauf freuen Sie sich als Kindergärtnerin?

Ich freue mich darauf, mehr Platz für das Verstauen des Materials zu haben. Das ist im Moment nicht optimal und schränkt den Platz, den die Kinder zum Spielen haben, zusätzlich ein. Auch freue ich mich auf die helleren Räume.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf?

Meine Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich und spannend. Jedes Kind ist einzigartig. Es ist herausfordernd, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen gerecht zu werden. Auch die Zusammensetzung der Gruppe spielt eine grosse Rolle für den Unterricht. Spannend ist es zu sehen, wenn die Bemühungen Früchte tragen und die Kinder – oft in kurzer Zeit – eine Entwicklung machen.

Wichtig ist, dass man als Kindergartenlehrperson spontan ist. Manchmal habe ich eine Lektion ganz anders geplant, als ich sie dann durchführe, weil die Kinder ein aktuelles Thema brennend interessiert.



Ein modernes Konzept schafft Freiräume.

950 m² Aussenspielfläche für alle

Sowohl die Innen- als auch die Aussenräume sind grosszügig gehalten und bieten viel Raum zur individuellen Entfaltung.

und das Spielen. Die bauökologischen Richtlinien und die Energierichtlinien der Stadt Schaffhausen werden beim Neubau umgesetzt.

Die Spielmöglichkeiten, die sich auf den städtischen Spielplätzen finden, sind darauf ausgerichtet, verschiedene Fertigkeiten zu fördern und natürlich Spass zu machen. Auf dem Spielplatz beim neuen Doppelkindergarten ist eine Schaukelanlage mit Rutsche, Kletternetz, Kreuzwippe, Schaukelpferden und ein grosser Sandkasten geplant. Der Rasenhügel für die Rutsche und das Kletternetz wird mit Sitzstufen

Kindergartenareale dürfen ausserhalb der Unterrichtszeiten von der Bevölkerung genutzt werden.

«Ein wichtiger Punkt bei der Planung der Aussenanlage war, dass der Platz weiterhin für die beiden wichtigen Quartieranlässe, das Dorffest und die Chilbi, genutzt werden kann. Dafür wird der Rasenplatz mit einem demontierbaren Zaun und demontierbaren Spielgeräten ausgestattet», führt Karin Brand, Bereichsleiterin Hochbau, aus. «Dadurch wird es möglich, auch in Zukunft eine Scooteranlage

«DIE UNTERSCHIEDLICHE NUTZUNG DER AUSSENANLAGEN ERFORDERTE EINE FLEXIBLE UMGEBUNGSGESTALTUNG.»
KARIN BRAND, Bereichsleiterin Hochbau



«Wie stark der neue Kindergarten das Herblinger Dorfzentrum belebt, hängt davon ab, ob die Freiräume des Kindergartens für die Bevölkerung leicht zugänglich sind. Da die neue Aussenanlage eine hohe Aufenthalts- und Erlebnisqualität aufweist, stehen die Chancen gut.» SABINA NÄNNY, Quartierarbeit Herblingen

versehen. Im geplanten Spielwald sollen die Kinder ebenfalls nach Herzenslust spielen können. Es sind Mulden, Hügel, Hütten und ein Klettergarten mit Baumstämmen vorgesehen. Zudem soll es Tische mit Sitzbänken geben. Auf diese Weise haben Eltern und Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, den Spielplatz auch ausserhalb der Betriebszeiten der Kindergärten zu nutzen, sich dort zu treffen und den Kleinen beim Spielen zuzusehen. Denn die städtischen

an der Chilbi aufzustellen.» Um den Kindern rund um den Kindergarten mehr Sicherheit zu geben, gilt seit Sommer 2015 Tempo 30 auf der angrenzenden Schlosstrasse. Die Kreuzung vor der Post Herblingen wird in einem weiteren Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Kanton, später an die Hand genommen. Baubeginn ist im Herbst 2016, bezugsbereit ist der neue Doppelkindergarten auf Beginn des Schuljahres 2017/2018.



SANIERUNG HISTORISCHER LIEGENSCHAFTEN

MODERNES WOHNEN IN ALTEN MAUERN

Insgesamt 52 mehrheitlich historische Liegenschaften in der Altstadt befinden sich im Eigentum der Stadt. Einen Teil davon nutzt sie selber für die Arbeitsplätze der Verwaltung. Ein Teil steht derzeit leer, weil er sanierungsbedürftig ist und in einigen zieht nun neues Leben ein, zum Beispiel in der Tanne 7. Aber auch anderen historischen Liegenschaften steht in den nächsten Jahren wahrscheinlich ein neuer Frühling bevor.

Das Entwicklungspotenzial von schlecht oder gar nicht genutzten Liegenschaften ist sehr gross: Der Nutzen der Entwicklung geht für die Stadt über die aus der Liegenschaft direkt erzielbaren Erträge via Miete oder Baurecht hinaus. Mit der richtigen Entwicklung der Immobilien entsteht neues Leben in der Stadt.

- In bisherigen Industriebrachen entstehen neue Arbeitsplätze.
- Aus baufälligen Altstadtgebäuden entstehen Liebhaber-Wohnungen mit speziellem Charme.
- Inmitten der Stadt entstehen neue Grün- und Erholungsflächen, wie beim geplanten Klostersgarten im Stadthausgeviert.



«Innovation, Kreativität und Kompromissbereitschaft sind von allen am Bau Beteiligten gefordert, um gute, machbare und zahlbare Lösungen zu entwickeln.»

KARIN BRAND, Bereichsleiterin Hochbau, Stadtbaumeisterin

Bei der Entwicklung von Liegenschaften setzt der Stadtrat die Instrumente «Eigene Entwicklung», «Abgabe im Baurecht» und «Verkauf» je nach Situation ein. Jedes Instrument hat Vor- und Nachteile. Wichtig ist aber in jedem Fall, dass der Stadtrat sich auch für die Zukunft eigene Mitwirkungsmöglichkeiten offen hält und das Ganze finanzierbar bleibt. Zudem soll die jeweilige Entwicklung möglichst rasch eingeleitet werden. In der Altstadt sind viele Grundstücke von strategischer Bedeutung, weshalb die eigene Entwicklung oder das Baurecht hier im Vordergrund stehen. Doch sie befindet sich damit vor allem finanzpolitisch in einem Spannungsfeld, wie Roger Düring, Leiter Immobilien der Stadt, ausführt: «Die Liegenschaften sind Teil des Volksvermögens und wir sind verpflichtet,





Das neu sanierte Wohnzimmer der 2,5-Zimmer-Wohnung in der Tanne 7.

TANNE 7

Das Haus zur oberen Tanne ist ein altes Herrschaftshaus, das sich aus verschiedenen früheren Bauten zusammensetzt. Die Liegenschaft wurde 2005 ins Eigentum der Stadt übertragen, seit 2009 stehen weite Teile der Liegenschaft leer. 2015 sind dort drei attraktive Wohnungen an bester Lage entstanden, die modernen Wohnkomfort in historischem Ambiente bieten. Die sorgfältige Restaurierung mit viel Liebe zum Detail ist überall zu spüren und zu sehen.

STUCKATUREN ERHALTEN

Alle Stuckaturen wurden einer sanften Restaurierung in Form von Retuschen und einer Granulatreinigung unterzogen.



ENERGIESPARENDE FENSTER



Neue Isolierglasfenster sind in einer historischen Liegenschaft aus denkmalpflegerischen Gründen nicht erwünscht. Als Kompromiss wurden in die historisch wertvollen Fenster neue Isoliergläser eingelassen, um die Wärmedämmung zu optimieren.



ANTIQUITÄTEN RESTAURIEREN

Die auffallenden, zum Teil prunkvollen Kachelöfen können leider nicht mehr als solche genutzt werden. Sie entsprechen nicht den heutigen feuerpolizeilichen Anforderungen und die Kamine wurden zum Teil in früheren Jahren verschlossen.

ORIGINAL HOLZBÖDEN

Die historischen Böden blieben mehrheitlich erhalten. Um möglichst viel alte Substanz verwenden zu können, wurden gut erhaltene Böden ergänzt mit Teilen aus anderen Räumen. Bestehende Böden erhielten neuen Glanz, indem man die Oberfläche abgeschliffen und neu versiegelt hat.



Viele denkmalpflegerisch geschützte Details werden saniert.



Das bemalte Täfer im Originalzustand ist ein Traum für Liebhaber historischer Liegenschaften. Es wurde entweder bereits im Barockzeitalter aufgemalt oder später im Barockstil.

Ein gelungener Mix aus Historie und modernen Ansprüchen



Bei der Restaurierung wurden möglichst viele historische Elemente übernommen. Sie machen den ganz besonderen Charme dieser Wohnungen aus.

sie zu pflegen und zu erhalten. Gleichzeitig ist das mit einem enormen finanziellen Aufwand verbunden. Es sind Steuergelder, die hier investiert werden, also wiederum Geld von der

«Die Herausforderung beim Umbau historischer Liegenschaften besteht darin, die bestehende historische Bausubstanz zu erhalten und gleichzeitig eine zeitgemässe Nutzung zu ermöglichen»,

ein historisches Gebäude möglichst im ursprünglichen Zustand zu erhalten», so Karin Brand weiter.



«Historische Altstadtliegenschaften sind fast immer auch Liebhaberobjekte, die mit neuem Leben gefüllt werden müssen, um tragfähig bewirtschaftet werden zu können. Als Beispiel kann das Stadthausgeviert genannt werden, das mit Läden, Wohnen und Gastronomie attraktiviert werden soll.»

ROGER DÜRING, Immobilienverantwortlicher Stadt Schaffhausen

Ein gutes Beispiel für eine in diesem Sinne restaurierte historische Liegenschaft ist die seit Anfang 2016 bezugsbereite sanierte Tanne 7 an attraktivster Lage in der Altstadt. Das Haus «Zur oberen Tanne» ist ein altes Herrschaftshaus, das sich aus verschiedenen früheren Bauten zusammensetzt.

Bevölkerung. Deswegen muss in jedem Fall sorgfältig abgewogen werden, was sinnvoll und machbar ist.»

Wenn historische Liegenschaften länger leer stehen, wirft das nicht selten Fragen auf. Doch die Sanierung ist meist herausfordernd. Die Kosten müssen im Auge behalten werden und denkmalpflegerische Auflagen lassen nicht jede wünschbare Umnutzung zu. Die alten Häuser haben zwar ihren eigenen Charme, der viele Menschen verzaubert, entsprechen aber ohne umfassende Sanierung vor allem der sanitären Anlagen und der Heizsysteme den heutigen Komfortvorstellungen zum Teil nicht.

so Karin Brand, Bereichsleiterin Hochbau. Der heutige standardmässige Komfort erfordert eine moderne Haustechnik, wie z. B. ein Heizsystem, das dem Benutzer eine gleichmässige Zimmertemperatur ermöglicht. Im Gegensatz zu einem Neubau stehen einem bei einem Umbau keine geplanten Schächte zur Verfügung, die eine systematische Verteilung der Wärmeleitungen ermöglichen, sondern es müssen individuelle Lösungen vor Ort gesucht werden, Leitungen zu verlegen und gleichzeitig möglichst wenig historische Bausubstanz zu zerstören. «Die heutigen Vorschriften in Bezug auf Schalldämmung, feuerpolizeiliche Auflagen und Sicherheit stehen oft im Widerspruch zu dem Anspruch,

Die Liegenschaft Tanne 7 wurde am 31. März 2005 ins Eigentum der Stadt übertragen. Sie ist Teil des Finanzvermögens. Die Hälfte der Liegenschaft wurde der Stadt als Vermächtnis von der Stiftung Werner Amsler übertragen, die zweite Hälfte erwarb die Stadt von der ursprünglichen Besitzerfamilie Amsler. Die Schenkung war an die Bedingung für ein lebenslanges Wohnrecht in der 2½-Zimmerwohnung im 1. Obergeschoss für ein Mitglied der Familie geknüpft.

Die Wohnungen verfügen über eine reiche Ausstattung wie Stuckdecken und verschiedene Täfer, welche mehrheitlich im Laufe des 18. Jahrhunderts eingebaut wurden. Bemerkenswert ist weiter der wertvolle Bestand an wunderschönen Kachelöfen, die aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen. Die Liegenschaft war vor dem Umbau stark sanierungsbedürftig und entsprach in keiner Weise mehr



Wohnen in einer historischen Liegenschaft ist etwas für Liebhaber und Individualisten. Schönes soll erhalten bleiben, aber Praktisches und moderner Komfort nicht vernachlässigt werden.

Die neu eingebauten oder renovierten Badezimmer entsprechen vollumfänglich heutigen Anforderungen an Komfort.

den Anforderungen, die heute an Wohnkomfort gestellt werden. Deswegen wurde sie jahrelang nicht mehr vermietet oder nur noch als Lager genutzt. 2009 zog der letzte Mieter aus und damit war der Weg frei für eine umfassende Sanierung.

Mit den Sanierungsmaßnahmen wurde der ursprüngliche, neuwertige Zustand der Wohnungen wieder hergestellt und an den heutigen Wohnstandard bestmöglich angepasst.

- Die Sanierung umfasste folgende Arbeiten:
- Auffrischen von Böden/Wänden/Decken
 - Gesamterneuerung der Elektroinstallationen und der Heizungsanlagen
 - Sanierung der Fassade
 - Erneuerung und zum Teil Neubau der sanitären Einrichtungen (Küche und Bad)

Ursprünglich wurde das ganze Haus als ein Wohnraum genutzt, im obersten Stock befanden sich die kleinen Bedienstetenzimmer. Demzufolge gab es nur ein Badezimmer und eine Küche für das ganze Haus. Solch eine riesige Liegenschaft am Stück zu vermieten, wäre heute ein Ding der Unmöglichkeit. Eine komplett neue Aufteilung der Liegenschaft war deshalb nötig. Im Erdgeschoss befinden sich jetzt kleine Büroräumlichkeiten und kleinere Läden, im ersten Obergeschoss entstand eine 2½-Zimmer-Wohnung, im 2. Obergeschoss eine 3½-Zimmer-Wohnung und ganz oben eine

grosszügige 6½-Zimmer-Maisonnette-Wohnung. Die Wohnungen verfügen über eine Terrasse oder Loggia. Der historische Innenhof steht allen Mietparteien zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung.

Die Denkmalpflege Schaffhausen legte bei der Gestaltung des Innenbereichs darauf wert, dass der individuelle Charakter der einzelnen Räume und ihre historische Authentizität erhalten bleiben. Dazu wurden stratigraphische Untersuchungen der vorhandenen Farbschichten vorgenommen, um einen früheren Farbton wieder aufzunehmen und den Räumen zugleich eine neue Frische und Wohnlichkeit zu geben. Die Stuckdecken wurden fachmännisch gereinigt. Einzelne Eingriffe für eine optimale Nutzung, wie z.B. ein Türdurchbruch von der Bibliothek zum Flur oder die teilweise, reversible Übermalung der ornamentierten Wände im 2. Obergeschoss, wurden sorgfältig durchgeführt und stehen im Einklang mit der bestehenden Organisation des Grundrisses und dem historischen Ambiente der Räume.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

In unmittelbarer Nachbarschaft wartet bereits ein nächstes Restaurierungsprojekt auf die Verantwortlichen der Stadt. Das ehemalige Hotel zur Tanne ist für viele alt eingesessene Schaffhauser ein Mythos und ein Ort, mit dem sie viele schöne Erinnerungen an gemütliche Runden

in einmaliger Atmosphäre mit Fräulein Zimmermann als Gastgeberin, wie sie sich Zeit ihres Lebens nennen liess, verbinden. Fräulein Zimmermann, die mittlerweile verstorben ist, hat die Tanne 3 der Stadt vermacht. Diese Liegenschaft soll nicht verkauft werden und Fräulein Zimmermann bestimmte im Vertrag mit der Stadt, dass die Weinstube, das Herz der Liegenschaft, als solche integral erhalten bleiben muss. Die Liegenschaft ist stark sanierungsbedürftig und kann im jetzigen Zustand nicht genutzt werden. Die ehemaligen Hotelzimmer verfügen maximal über fließendes Wasser, eine Dusche und ein WC befinden sich auf dem Gang. Die Wände sind so dünn, dass man jeden Seufzer des Gastes von nebenan hören könnte. Der Stadtrat prüft nun verschiedene Nutzungskonzepte. Was auch immer entschieden wird, wie die Liegenschaft umgebaut werden soll, um sie neu zu nutzen – es ist eine Weichenstellung und es bedeutet automatisch, dass bestimmte andere Nutzungen dann nicht mehr ohne weiteres möglich sind. Deshalb ist der Stadtrat mit verschiedenen Interessenten im Gespräch und versucht gleichzeitig, die langfristige Perspektive im Auge zu behalten, denn die Tanne 3 ist ein Bijou.

STADTHAUSGEVIERT

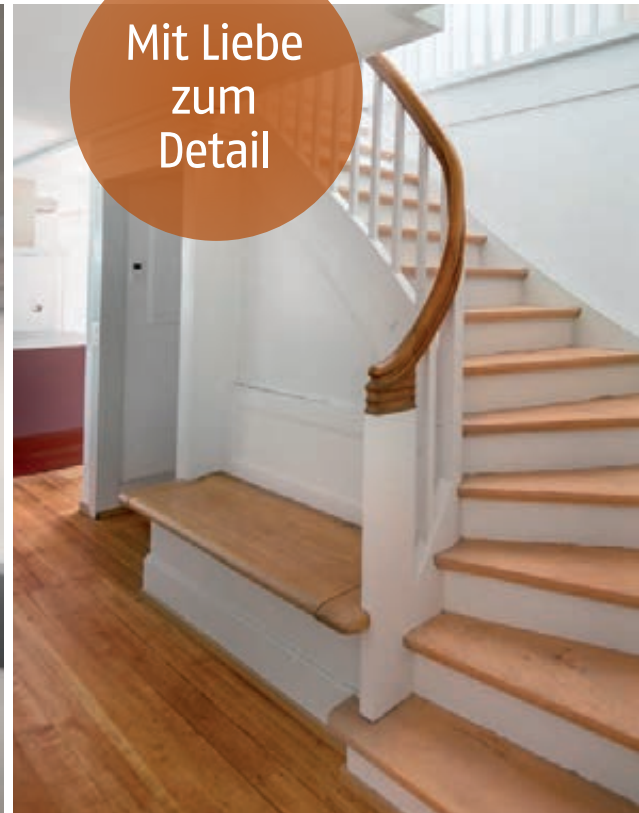
Im Jahr 2016 wird die Stadt noch ein weiteres grosses Sanierungsprojekt in Angriff nehmen. Das sogenannte Stadthausgeviert, also der

Moderne Infrastruktur in historischen Mauern



In der ursprünglichen Liegenschaft gab es nur eine Küche. Sie wurde mit modernen Küchenzeilen und den entsprechenden Installationsarbeiten ersetzt und ergänzt.

Mit Liebe zum Detail



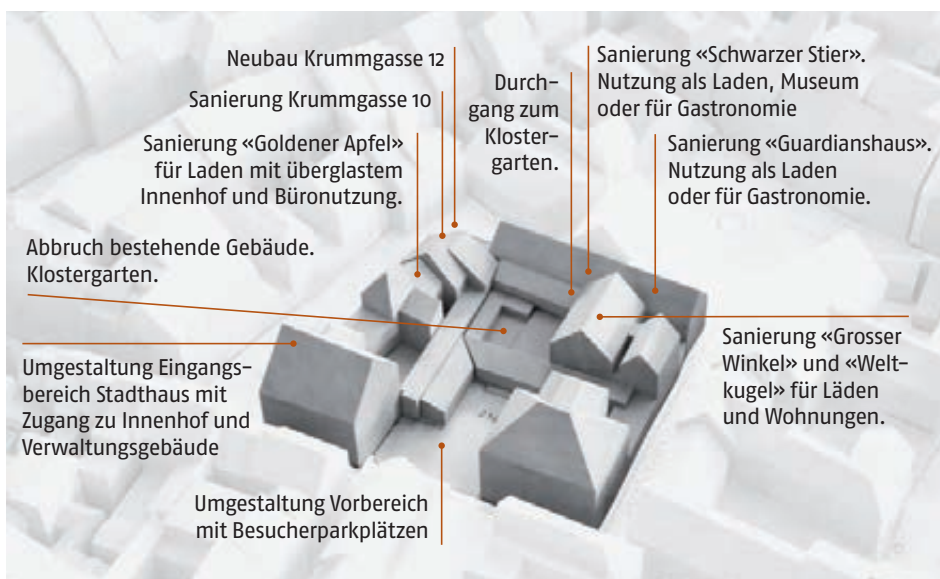
Schönes und nützliches erhalten: restaurierte Treppe in der Maisonnettewohnung.

Gebäudekomplex rund um das Stadthaus, befindet sich seit 1979 im Eigentum der Stadt und wird zu einem Teil von der Stadtverwaltung selber genutzt. Die anderen Gebäude sind baulich in einem sehr schlechten Zustand und können teilweise nicht mehr vermietet werden. Der Stadtrat hat bereits mehrere Anläufe für ein Sanierungskonzept unternommen, die aber

alle, vor allem aus finanziellen Gründen, scheiterten. Aufgrund dieser Erfahrungen hat der Stadtrat eine neue Strategie entwickelt und ist zuversichtlich, damit die Umsetzungschancen wesentlich verbessert zu haben, so dass im Stadthausgeviert möglichst schnell wieder Leben einzieht.

Mit dem Ziel, den nördlichen Teil des Gevierts möglichst rasch zu sanieren und einer Gewerbe- und Wohnnutzung zuführen zu können, soll dieser Teil im Baurecht ausgeschrieben werden. Der vordere Teil, mit dem Stadthaus und Haus Eckstein, soll weiterhin von der Verwaltung genutzt werden. Für die Zentralisierung der Verwaltung wird als Option ein Verwaltungsneubau als Verbindungsglied im heutigen Polizeihof geprüft.

SANIERUNGSTRATEGIE STADTHAUSGEVIERT



Das Modell zeigt die bestehende Situation. Der geplante Verwaltungsneubau zwischen Stadthaus und Haus zum Eckstein ist nicht abgebildet.

Die Büros der Stadtverwaltung sind heute auf zahlreiche Standorte in der Altstadt verteilt. Schon lange besteht der Wunsch, die Stadtverwaltung im Stadthausgeviert an einem zentralen Standort zusammenzuführen. Damit würden andere Altstadtliegenschaften, in denen heute Verwaltungsabteilungen untergebracht sind, frei und es könnten betriebliche Vorteile genutzt werden.

Das städtische Hochbauamt hat, in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und der Abteilung Immobilien, eine Sanierungsstrategie für das Stadthausgeviert erstellt. Diese enthält eine Studie zu Bauprojekten, ungefähren Investitionskosten und Nutzungsmöglichkeiten.

Der nördliche Teil des Gevierts eignet sich wegen der kleinförmigen Strukturen und der unterschiedlichen Niveauhöhen nicht für die Nutzung der Verwaltung. Stattdessen ist eine Wohn- und Gewerbe-Nutzung mit Läden, Büros und Gastronomie vorgesehen. Das Investitionsvolu-



In allen Wohnungen finden sich grosszügige und helle Räume, die dank hochwertigen Holzböden und historischen Zimmerdecken viel Behaglichkeit verströmen.

men für den nördlichen Teil wird auf 19.6 Millionen Franken (+/-25%) geschätzt. Dieser Teil soll im Baurecht abgegeben werden.

Der südliche Teil mit dem Stadthaus und der Liegenschaft Eckstein soll weiterhin von der Verwaltung genutzt werden, optional ergänzt mit einem Verwaltungsneubau im heutigen Polizeihof mit einer Geschossfläche von 1'790 m², der die bestehenden Gebäude verbinden würde. Das Investitionsvolumen beträgt mit dem Verwaltungsneubau 12.7 Millionen Franken, ohne Verwaltungsneubau 6.8 Millionen Franken. Bei beiden Varianten entsteht im Zentrum ein öffentlich zugänglicher Klostergarten.



Das Projekt Stadthausgeviert soll in den Varianten mit und ohne Verwaltungsneubau vertieft ausgearbeitet werden.

«SERVICE-WOHNNEN» ALS NEUE WOHNFORM ETABLIEREN



Fast wie zu Hause, aber mit mehr Servicedienstleistungen – im Altersheim Steig sind die Service-Wohnungen eine gefragte Alternative zum klassischen Altsheimenritt.

Gemäss der Strategie «zu Hause alt werden» werden in jedem städtischen Alterszentrum neben den Pflegewohngruppen auch Service-Wohnungen angeboten. Im letzten Jahr wurde der Altbau im Haus Steig deshalb entsprechend umgebaut und umgenutzt.

Aufgrund des Überangebotes von Pflegeplätzen in den Alterszentren und dem Mangel an geeignetem Wohnraum für Betagte in der Stadt Schaffhausen hat der Stadtrat beschlossen, im Altersheim Steig jeweils zwei Pflegezimmer in Servicewohnungen umzubauen. Das städtische Hochbauamt plant und realisiert den Umbau. Im Zeitraum von 2015 bis 2017 entstehen mehr als 30 Zweizimmerwohnungen, sogenannte Servicewohnungen. Die Wohnungen bestehen aus einem Wohn-/Essraum mit integrierter Kleinküche und dem Schlafraum mit dazu gehörigem Badezimmer.

Servicewohnungen plus Servicepaket statt Heimeintritt

Bewohnerinnen und Bewohner der Service-Wohnungen profitieren von einem Servicepaket, welches hauswirtschaftliche Leistungen wie Reinigung oder Wäschebesorgung, Mahlzeiten im ins Gebäude integrierten Restaurant, Unterstützung in der Alltagsgestaltung, Handreichungen durch den technischen Dienst und vor allem ein Sicherheitssystem mit Notruf und täglicher Wohlaufmeldung enthält. Im Jahr 2015 wurden die ersten neun Service-Wohnungen im Altbau erstellt und im November bezogen. Der bauliche Eingriff war minimal, grundsätzlich wurden jeweils zwei der bisherigen Pflegezimmer in eine Wohnung zusammengefasst, wobei in einem Zimmer die bestehende Nasszelle in eine Küche umgebaut wurde. Ein kleiner Gemeinschaftsraum und ein Textilraum mit Waschmaschine, Tumbler, Bügelstation und Nähmaschine stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern ebenfalls zur Verfügung. Im Anbau, der nicht für Servicewohnungen benötigt wird, hat das Primarschulhaus Steig seine Bibliothek eingerichtet.

Im Frühjahr 2016 werden Cafeteria und Speisesaal sowie der Eingang im Neutrakt den künftigen Bedürfnissen angepasst. Ab Sommer 2016 werden dann im Neutrakt nach dem gleichen System wie im Altbau Servicewohnungen erstellt. Die Servicedienstleistungen werden vom Alterszentrum Breite erbracht, die notwendige Pflege bis zu einem gewissen Ausmass von der Spitex.

STADTVERWALTUNG

DAS WAREN UNSERE HIGHLIGHTS

Die Highlights der Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter zeigen, wie vielfältig die Dienstleistungen der Stadt sind. Von der Freude über neue Online-Angebote, über eine gelungene Abteilungsfusion oder den neuen Kindergarten, der nun endlich gebaut werden kann, bis hin zur Befriedigung, die es verschafft, wenn etwas Neues mit vereinten Kräften umgesetzt werden konnte. Auf der Ebene der Bereichsleiter schlägt sich in der Praxis nieder, was Politik und Regierung diskutiert und beschlossen haben. In den Aussagen der Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter wird deutlich: Verwaltungsarbeit ist handfeste Dienstleistung an den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Und noch etwas ist zu spüren: Freude an der Arbeit und Wertschätzung für die Mitarbeitenden auf allen Stufen, ohne die die erfolgreiche Umsetzung der Ziele gar nicht möglich wäre.

 www.stadt-schaffhausen.ch



«Dass ich mit meinem Team die Neuausrichtung des Bereichs Sicherheit erfolgreich umsetzen konnte, war mein persönliches Highlight.»

ROMEO BETTINI
Bereichsleiter Sicherheit und öffentlicher Raum, T +41 52 632 57 58
romeo.bettini@stsh.ch



«Mein persönliches Highlight war die Zustimmung der Spezialkommission zur Vorlage <Werkhof SH POWER>.»

HERBERT E. BOLLI
Direktor SH POWER
T +41 52 635 12 01
herbert.bolli@shpower.ch



«Die hohe Motivation mit der sich die Mitarbeitenden für die Einführung des Qualitätsmanagements bei uns eingesetzt haben.»

KARIN BRAND
Bereichsleiterin Hochbau
T +41 52 632 52 18
karin.brand@stsh.ch



«Urs Hunzikers SMS: <Der Stadtrat hat Sie soeben zur neuen Direktorin gewählt>, hat mich umgehauen.»

KATHARINA EPPRECHT
Direktorin Museum zu Allerheiligen
T +41 52 633 07 70
katharina.epprecht@stsh.chh



«Die Offenheit der Mitarbeitenden zur Fusion von Stadtgärtnerei mit Wald und Landschaft zu Grün Schaffhausen.»

FELIX GUHL
Bereichsleiter Grün Schaffhausen
T +41 52 632 56 51
felix.guhl@stsh.ch

«Zu meinen Highlights 2015 gehörte das Wahlwochenende vom 18. Oktober: Zusammen mit der KSD hat die Stadtkanzlei wiederum für alle Gemeinden des Kantons die Nationalratswahlzettel zuverlässig und in Rekordzeit ausgewertet.»

CHRISTIAN SCHNEIDER
Stadtschreiber
T +41 52 632 52 21
christian.schneider@stsh.ch





«Das grosse Engagement meiner Mitarbeitenden in Projekten wie im Tagesgeschäft war mein Highlight.»

RALPH KOLB
Bereichsleiter Finanzen
T +41 52 632 52 42
ralph.kolb@stsh.ch



«Das Verstehen der einzelnen Geschäfte und deren Abläufe, um gezielt Projekte für die Zukunft umzusetzen.»

BRUNO SCHWAGER
Direktor Verkehrsbetriebe Schaffhausen
T +41 52 644 20 10
bruno.schwager@vbsh.ch



«Die Lancierung der beiden Online-Portale KULTUR-RAUM.SH und KULTURKISTE.SH zur Vermittlung des breiten Kulturangebots in Stadt & Kanton.»

JENS LAMPATER, Bereichsleiter Kultur, T +41 52 632 52 86
jens.lampater@stsh.ch



«Mein persönliches Highlight war die Eröffnung der ersten Servicewohnungen im Altbau Steig.»

MONICA STUDER
Bereichsleiterin Alter
T +41 52 632 53 38
monica.studer@stsh.ch



«Den Tiefbau kennenlernen zu dürfen, macht mir enorm Spass und bereichert meine tägliche Arbeit!»

TINA NODARI
Stabsleiterin Baureferat
T +41 52 632 52 67
tina.nodari@stsh.ch



«Mein bester Moment war die Einführung der elektronischen Ausleihe von englischsprachigen E-Books über OVERDRIVE.»

OLIVER THIELE
Bereichsleiter Bibliotheken
T +41 52 632 50 23
oliver.thiele@stsh.ch



«Ich freue mich sehr darüber, dass wir in Herblingen einen neuen Kindergarten realisieren dürfen!»

ROGER PAILLARD
Bereichsleiter Bildung
T +41 52 632 53 32
roger.paillard@stsh.ch



«Seit wir den Infoschalter betreiben, gilt: Got nöd, gits nöd. Es fasziniert mich, wie meine Mitarbeitenden das umsetzen.»

GIANNI DALLA VECCHIA
Bereichsleiter Einwohnerdienste
T +41 52 632 52 55
gianni.dallavecchia@stsh.ch



«Mein Highlight ist die erfreuliche neue Zusammenarbeit mit der Hilfsgesellschaft.»

BEAT SCHMOCKER
Bereichsleiter Soziales
T +41 52 632 54 11
beat.schmocker@stsh.ch



«Mit dem professionellen Personaldienst-Team sind wir dem stetigen Wandel und den zunehmenden Anforderungen gewachsen.»

NICOLE WEHRLI
Bereichsleiterin Personal
T +41 52 632 52 72
nicole.wehrli@stsh.ch

IMPRESSUM

JAHRESBERICHT April 2016 TEXT Claudia Rudischhauser-Killer (Leitung), Anja Marti KONZEPT BBF Communication + Design FOTOS BBF, Stadt Schaffhausen, Michael Kessler (S.2), Visualisierungen Stahlgiesserei: DUNEDIN ARTS, Zürich DRUCK Stamm+co. AG, Schaffhausen. Gedruckt auf zertifiziertem Papier: FSC Mix. Zert.-Nr. IMO-COC-028117.

VIRTUELLER SCHALTER

WEGWEISER DURCH DIE STADT

Vielen Einwohnerinnen und Einwohnern ist nicht bewusst, wie viel man heutzutage schon von zu Hause aus erledigen kann. Eine Fundgrube ist da ganz besonders die Website der Stadt.

Dort findet man alle aktuellen Gesetze, die meisten Formulare, direkte Telefonnummern und Ansprechpersonen für alle Ämter und News zu fast allem, was die Stadt zu bieten hat.

 www.stadt-schaffhausen.ch

DIREKTLINK

Oben im grauen Balken können Sie sich schnelle direkte Informationen abholen über freie Stellen bei der Stadt oder die Events des Tages. Ausserdem ist dort der Einstieg in die Gesetzessammlung der Stadt, in der alle geltenden Rechtserlasse der Stadt abgelegt sind.

BEHÖRDENVERZEICHNIS

Wenn Sie nicht wissen, welches Thema in welcher Behörde oder welchem Referat zu finden ist – hier ist der direkte Einstieg über alphabetisch geordnete Sachbegriffe.

PRIVATE

Alle Informationen rund um Familie und das tägliche Leben, Arbeit, Soziales, Schule, Umwelt.

VERWALTUNG

Dort sind wichtige Informationen über die Stadt Schaffhausen zusammengetragen. Es ist aber auch der Einstieg in die ganze Welt der Stadtregerung und Stadtverwaltung. Sie suchen Namen und Kontakt eines Stadtrates? Sie möchten das Protokoll der letzten Sitzung des Grossen Stadtrates lesen? Sie erinnern sich nicht mehr genau, wie die letzte städtische Abstimmung ausgefallen ist oder wer bei den Wahlen die meisten Stimmen geholt hat? All das finden Sie dort.



FORMULARE

Dort findet man sämtliche Formulare und wichtige Info-Blätter. Man sucht entweder alphabetisch, wenn der Name des gesuchten Formulars bekannt ist, nach Themen oder nach Amtsstellen.

Im Pressedienst sind sämtliche Medienmitteilungen, die die Stadt Schaffhausen verschickt in chronologischer Reihenfolge abgelegt.

INFOSCHALTER IM STADTHAUS

ANLAUFSTELLE FÜR ALLE FRAGEN

Hier kann man anrufen und hingehen, um Informationen zu erhalten:



INFOSCHALTER IM STADTHAUS

Die freundlichen Damen und Herren am Infoschalter im Stadthaus an der Krummgasse 2 wissen, wo wer sitzt – auch wenn es nicht im Stadthaus ist.

SCHALTERÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Mittwoch und Freitag 08.00–11.30 / 14.00–17.00
Donnerstag 08.00–11.30 / 14.00–18.00

DIE EINSTIEGSNUMMER

Wenn man mit einem Mitarbeitenden der Stadt sprechen möchte, aber die Nummer nicht kennt:
052 632 51 11 ist die Nummer der Zentrale.

Übrigens, wenn der Name eines Mitarbeitenden der Stadt bekannt ist, kann man ihm auch ein E-Mail schicken. Die Adressen sind alle gleich aufgebaut:

vorname.name@stsh.ch

EINWOHNERKONTROLLE UND ZIVILSTANDESAMT

Neue Identitätskarte, neuer Pass erforderlich? Sie wollen heiraten? Sie sind neu in Schaffhausen oder wollen sich abmelden? Die beiden Ämter, die für diese Dienstleistungen zuständig sind, befinden sich an der Safrangasse 8. Einwohnerkontrolle: 052 632 52 75, einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch Zivilstandsamt: 052 632 53 01, zivilstandsamt.sh@stsh.ch



DER LEITFADEN

Wer neu ist in Schaffhausen oder ein «Nachschlagewerk» aus Papier über Kanton und Stadt Schaffhausen zur Hand haben möchte, besorgt sich am besten die Broschüre «Willkommen in Schaffhausen. Ein Leitfaden für Neuzuziehende».

Man bekommt sie am Infoschalter oder unter folgender Telefonnummer beim Departement des Innern des Kantons Schaffhausen: 052 632 74 61 oder per E-Mail: sekretariat.di@ktsh.ch.

Sie ist übrigens neben Deutsch noch in acht weiteren Sprachen erhältlich.

VOLK / PARLAMENT / BEHÖRDEN

VOLK

MITBESTIMMUNG GROSSGESCHRIEBEN

Oberstes Organ der Stadt Schaffhausen sind die Stimmberechtigten. Sie haben bei den wichtigsten Entscheiden das letzte Wort. Stadt und Kanton Schaffhausen gehören traditionell zu den Gemeinwesen mit den höchsten Stimmbeteiligungen in der Schweiz. Die Stimmberechtigten haben die folgenden politischen Rechte:

I. WAHLEN

Das Volk wählt den Grossen Stadtrat, die Mitglieder des Stadtrates und die Stadtpräsidentin oder den Stadtpräsidenten sowie die Mitglieder des Stadtschulrates und dessen Präsidentin oder Präsidenten.

II. OBLIGATORISCHES REFERENDUM

(STADTVERFASSUNG ART. 9 ABS. 1 LIT. A UND B SOWIE ART. 10)

- Änderung der Stadtverfassung
- Volksinitiativen
- Änderungen des Stadtgebiets mit Ausnahme von Grenzkorrekturen
- die Bewilligung von Steuererhöhungen
- neue einmalige Ausgaben für einen bestimmten Zweck von mehr als 2 Millionen Franken
- neue jährlich wiederkehrende Ausgaben für einen bestimmten Zweck von mehr als 300'000 Franken
- Beschlüsse, welche der Grosse Stadtrat von sich aus der Volksabstimmung unterbreitet

III. FAKULTATIVES REFERENDUM (STADTVERFASSUNG ART. 11 UND 25)

Wenn 600 Stimmberechtigte es innerhalb von dreissig Tagen seit Veröffentlichung des Beschlusses des Grossen Stadtrates verlangen, werden die folgenden Angelegenheiten den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet:

- Änderung des Gemeindefamens und des Gemeindefwappens
- Erlass und Änderung von allgemeinverbindlichen Gemeindeerlassen (Verordnungen)
- Festsetzung der Steuerbelastung
- neue einmalige Ausgaben von mehr als 700'000 bis 2 Millionen Franken
- neue jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als 100'000 bis 300'000 Franken
- Kauf, Verkauf, Tausch oder Verpfändung von Grundstücken im Wert von über 2 Millionen Franken
- Übertragung von hoheitlichen Aufgaben an Dritte
- Beitritt zu, Austritt aus und Auflösung von Zweckverbänden
- Gründung von öffentlich-rechtlichen Anstalten

IV. INITIATIVRECHT (STADTVERFASSUNG ART. 12)

Mit einer Volksinitiative können die Total- oder Teilrevision der Stadtverfassung, der Erlass, die Änderung oder die Aufhebung von Verordnungen oder die Übernahme neuer Gemeindeaufgaben verlangt werden. Für Initiativen sind die Unterschriften von 600 Stimmberechtigten erforderlich.

V. VOLKSMOTION (STADTVERFASSUNG ART. 13)

100 Stimmberechtigte haben das Recht, dem Grossen Stadtrat eine Volksmotion einzureichen.

Die Volksmotion wird vom Grossen Stadtrat wie eine Motion eines seiner Mitglieder behandelt.

PARLAMENT

ALTLASTEN ABGEBAUT



Rückblick der Präsidentin
DR. CORNELIA STAMM HURTER
auf ihr Präsidialjahr 2015

Am 13. Januar 2015 wählte der Grosse Stadtrat mich zu seiner Präsidentin. Seit der Einführung des Frauenstimmrechts im Jahre 1971 haben erst acht Frauen vor mir dieses Amt inne gehabt. 1984 sass mit Ursula Bryner (CVP) die erste Frau auf dem Bock. Es folgten Trudy Walker (FDP), Manuela Stehensberger (SP); Ruth Gloor (ÖBS), Susanne Günter (FDP), Iren Eichenberger (ÖBS), Christa Flückiger (SP) und Theresia Derksen (CVP).

In meiner Präsidialzeit durfte ich 20 Ratssitzungen leiten, an denen 22 Vorlagen und Berichte des Stadtrates sowie fünf Vorlagen im vereinfachten Verfahren erledigt wurden. Daneben behandelte der Grosse Stadtrat vier Postulate, vier Interpellationen, zwei Verfahrenspostulate sowie eine Petition. Zusätzlich fielen acht Wahlgeschäfte und vier Inpflichtnahmen an.











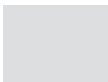

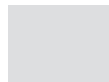
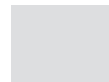


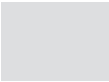

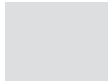

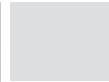


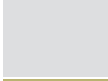

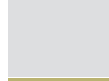

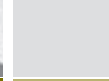


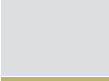

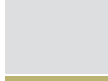

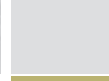

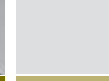

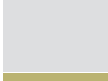

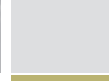

Erfreulich ist, dass der Grosse Stadtrat drei «Altlasten» abbauen konnte. Mit der Behandlung der Vorlage Bericht des Stadtrats vom 17. Juli 2012 zur Motion Wullschleger «Gesunde und attraktive Finanzen» konnte nach 14 Jahren endlich die am 25. Juni 2001 eingereichte Motion «Gesunde und attraktive Finanzen» erledigt werden. Auch ein weiteres Geschäft aus der letzten Legislatur, die Vorlage des Stadtrates vom 25. September 2012 «VBSH/ RVSH Ein Bus, ein Dach, ein Unternehmen», konnte von der Traktandenliste gestrichen werden. Mit der Zusammenführung der Tiefbauämter von Stadt und Kanton Schaffhausen in das Kompetenzzentrum Schaffhausen hat das Parlament einen wegweisenden Entscheid gefällt, der auch vom kommunalen und kantonalen Souverän bestätigt wurde. Wichtig für die Weiterentwicklung des Quartiers Herblingen ist der vom Grossen Stadtrat und Stimmvolk genehmigte Neubau des Doppelkindergartens Zentrum Herblingen.

Bei der Behandlung des Verfahrenspostulats von Walter Hotz, betreffend Untersuchung der Vorgänge im Alterszentrum Kirchhofplatz, zeigte sich, dass die geltende Geschäftsordnung das Verfahren zur Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission nicht regelt. Das Büro stellte auch fest, dass die in der Geschäftsordnung geltende Regelung in Bezug auf das Ratssekretariat nicht vollständig umgesetzt wurde und gewisse Ungereimtheiten zwischen der Geschäftsordnung und der nachträglich erlassenen Stadtverfassung bestehen. Der Rat wird sich daher in naher Zukunft einmal mehr mit einer allfälligen Anpassung der Geschäftsordnung auseinandersetzen müssen.

Höhepunkte meines Präsidialjahres waren der Besuch des Gemeinderates von Zermatt, die Einladung des Büros nach Zermatt sowie der Ratsausflug mit dem Besuch der Baustelle des Galgenbucktunnels. Unvergesslich bleiben auch die zahlreichen Begegnungen mit Menschen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Ein grosses Dankeschön gebührt all denjenigen, die mich durch dieses Jahr begleitet und unterstützt haben.

DER GROSSE STADTRAT 2015 (Stand 31. 12. 2015)

Stadtparlament und damit oberste gewählte Behörde der Stadt Schaffhausen ist der Grosse Stadtrat. Er besteht aus 36 Mitgliedern, die von den Stimmberechtigten alle vier Jahre im Proporzwahlverfahren gewählt werden (vgl. Stadtverfassung Art. 23).

 SIMON STOCKER STADTRAT AL	 DR. RAPHAËL ROHNER STADTRAT FDP	 URS HUNZIKER STADTRAT FDP	 ANDI KUNZ Stimmen- zähler, AL	 MARTIN EGGER 1. Vizepräsi- dent, FDP	 DR. CORNELIA STAMM HURTER Präsidentin, SVP	 STEFAN MARTI 2. Vizepräsi- dent, SP	 BEAT BRUNNER Stimmen- zähler, EDU	 PETER NEUKOMM Stadtpräsi- dent, SP	 DANIEL PREISIG Stadtrat, SVP
 BEA WILL AL	 MARTIN JUNG AL	 REDNERPULT	 GABY BEHRING Ratssekretärin	 ANDRÉ HAUS Ratsweibel	 DIEGO FACCANI FDP	 THOMAS HAUSER FDP			
 DANIEL BÖHRINGER AL	 URS TANNER SP	 DR. NATHALIE ZUMSTEIN CVP	 RENÉ SCHMIDT GLP	 KATRIN HAUSER- LAUBER FDP	 NICOLE HERREN FDP				
 PATRIK SIMMLER JUSO	 KATRIN HUBER OTT SP	 DR. SC. NAT. KATRIN BERNATH GLP	 GEORG MERZ ÖBS	 IREN EICHENBERGER ÖBS	 TILL HARDMEIER JFSH	 RES HAUSER JFSH	 MANUELA ROOST MÜLLER FDP		
 MARCO PLANAS SP	 URS FÜRER SP	 RAINER SCHMIDIG Stimmen- zähler, EVP	 THERESIA DERKSEN CVP	 HERMANN SCHLATTER SVP	 HEINRICH ARBENZ SVP	 MARIANO FIORETTI SVP			
 PETER MÖLLER † SP	 JEANNETTE GRÜNINGER SP	 MARKUS LEU SVP	 ALFRED TAPPOLET SVP	 WALTER HOTZ SVP	 EDGAR ZEHNDER SVP				

AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN (Stadtverfassung Art. 24ff.)

- Oberaufsicht über den städtischen Haushalt und die Amtsführung des Stadtrates
- Beschlüsse unter Vorbehalt des obligatorischen und des fakultativen Referendums (siehe Volksrechte)
- Ausgabebeschlüsse in der Höhe von 100'000 Franken bis 700'000 Franken (einmalig) und 20'000 Franken bis 100'000 Franken (wiederkehrend)
- Grundstücksgeschäfte in der Höhe von 1 Million Franken bis 2 Millionen Franken
- Gewährung von Bürgschaften und Darlehen über 500'000 Franken
- Genehmigung von Baurechten
- Wahlen (Büro, Kommissionen, Stimmzählerinnen und Stimmzähler der Stadt)
- Behandlung von Motionen, Interpellationen und Postulaten



BEHÖRDE

DER STADTRAT UND WEITERE BEHÖRDEN

(Stand 31.12.2015)

Stadtregierung (Exekutive) ist der Stadtrat. Er setzt sich zusammen aus dem Präsidenten und vier weiteren Mitgliedern. Seit Januar 2013 umfassen alle fünf Stadtratsitze ein 70-Prozent-Pensum (vgl. Stadtverfassung Art. 40).

STADTRAT

PRÄSIDENT: Peter Neukomm

VIZEPRÄSIDENT: Urs Hunziker

STADTRAT: Simon Stocker

STADTRAT: Dr. Raphaël Rohner

STADTRAT: Daniel Preisig

AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN DES STADTRATES

(STADTVERFASSUNG ART. 42, 43 UND 44)

- Leitung der gesamten Stadtverwaltung
- Vollzug der Gesetze sowie der Beschlüsse von Einwohnergemeinde und Parlament
- Erlass von Reglementen
- Vertretung der Stadt nach aussen und Wahrung der städtischen Interessen
- Ausgabenbeschlüsse
 - bis 100'000 Franken einmalig
 - bis 20'000 Franken wiederkehrend
- Grundstücksgeschäfte bis 1 Million Franken
- Gewährung von Bürgschaften und Darlehen bis 500'000 Franken
- Erfüllung aller Aufgaben der Stadt, die keiner anderen Behörde zugeteilt sind.

STADTSCHULRAT (STADTVERFASSUNG ART. 55)

Als Schulbehörde wählt der Stadtschulrat jene Lehrkräfte, für deren Wahl die Gemeinde zuständig ist, und erfüllt die ihm vom kantonalen Recht übertragenen Aufgaben.

PRÄSIDENTIN: Katrin Huber Ott

VIZEPRÄSIDENTIN: Nathalie Zumstein

MITGLIEDER: Urs Hunziker (von Amtes wegen), Till Aders, Stefan Bruderer, Mariano Fioretti, Vreni Osterwalder, Manuela Roost Müller

VERTRETER DER LEHRERSCHAFT: Rahel Hug (Kindergarten), Karin Neukomm (Primarschule), Werner Häcki (Orientierungsstufe)

BEREICHSLEITER BILDUNG: Roger Paillard

SEKRETÄRIN: Katharina Kempf

VORMUNDSCHAFTS- UND ERBSCHAFTSBEHÖRDE

(STADTVERFASSUNG ART. 58)

Die Gemeinden waren bis Ende 2012 für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Bereich des Kindesrechts, des Vormundschaftsrechts und des Erbrechts zuständig. Seit Januar 2013 werden die Aufgaben des Kinder- und Erwachsenenschutzes durch die neu geschaffene kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde übernommen. Weiterhin bei den Gemeinden verbleibt das Erbschaftswesen, das unter der Leitung der Erbschaftsbehörde steht.

PRÄSIDENT: Daniel Preisig

VIZEPRÄSIDENT: Simon Stocker

MITGLIED: Urs Hunziker

SUPPLEANTEN: Dr. Raphaël Rohner, Peter Neukomm

SCHREIBER: Dr. iur. Beat Zoller

SOZIALHILFEKOMMISSION (FÜRSORGEBEHÖRDE, STADTVERFASSUNG ART. 59)

Die Sozialhilfekommission ist die zuständige politische Behörde für das städtische Sozialhilfewesen. Sie besteht aus drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern, die vom Stadtrat gewählt werden.

PRÄSIDENT: Simon Stocker

VIZEPRÄSIDENT: Urs Hunziker

MITGLIEDER: Katharina Ammann Hochreutener, Ärztin;

Dr. med. Markus Danner

SUPPLEANTEN: Daniel Preisig, Peter Neukomm

SCHREIBER: Patric Studer

SCHREIBER-STV.: Karin Sigrist

BÜRGERRAT (BÜRGERKOMMISSION, STADTVERFASSUNG ART. 56F.)

Der Bürgerrat entscheidet über Bürgerrechtsgesuche. Er besteht aus 15 Mitgliedern, die vom Stadtrat auf Amtsdauer gewählt werden.

PRÄSIDENTIN: Brigitte Oechslin (ÖBS)

VIZEPRÄSIDENT: Dieter Amsler (FDP)

MITGLIEDER: Evelyne Ankele (SP), Manuela De Ventura (parteilos), Herbert Distel (CVP), Dominique Gaido-Kübler (EVP), Kurt Höhn (SP), Susanne Kobler (SVP), André Leder (SVP), Ruth Rohner-Leemann (FDP), Hermann Schlatter (SVP), Stephan Schlatter (FDP),

Dr. Cornelia Stamm Hurter (SVP) Emine Ülgen Kunz (AL), Ursula Vavassori (SP)

AKTUARIN: Brigitte Meier (Nichtmitglied)



SCHAFFHAUSEN

Historische Altstadt und
attraktives Einkaufszentrum



VERWALTUNG / AUSKUNFTSSTELLEN

1 **STADTHAUS / STADTKANZLEI /
STEUERVERWALTUNG**
Krummgasse 2
T +41 52 632 51 11
F +41 52 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch

2 **EINWOHNERKONTROLLE /
ZIVILSTANDSAMT**
Safrangasse 8
T +41 52 632 52 82
F +41 52 632 54 10
einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch

3 **STRASSENVERKEHRSAMT**
Rosengasse 8
T +41 52 632 76 02
F +41 52 632 78 11
strassenverkehrsamt@ktsh.ch

4 **BEREICH SOZIALES**
Oberstadt 23
T +41 52 632 54 11
F +41 52 632 55 13
sozialreferat@stsh.ch

5 **BILDUNGSREFERAT / SOZIAL-
UND SICHERHEITSREFERAT**
Vorstadt 43
T +41 52 632 51 11

6 **POLIZEI**
Beckenstube 1
Schaffhauser Polizei
T +41 52 624 24 24
www.shpol.ch
Stadtpolizei Schaffhausen
T +41 52 632 57 55

7 **INFOSCHALTER KANTONALE
VERWALTUNG**
Beckenstube 7
T +41 52 632 71 11
www.sh.ch

8 **TICKETERIA VERKEHRSBETRIEBE**
Bahnhofstrasse 21
T +41 52 634 06 00
F +41 52 634 06 06
info@vbsh.ch
www.vbsh.ch

9 **ENERGIEPUNKT / SASAG
KUNDENZENTRUM SH POWER**
Vordergasse 38
T +41 52 635 14 66
Gratisberatung 0800 852 258
www.shpower.ch

10 **HOCHBAUAMT**
Münstergasse 30
T +41 52 632 51 11
hba@stsh.ch

BIBLIOTHEKEN

11 **STADTARCHIV**
Fronwagplatz 24
T +41 52 632 52 32
F +41 52 632 52 31
www.stadtarchiv-schaffhausen.ch

12 **STADTBIBLIOTHEK**
Münsterplatz 1
T +41 52 624 82 62
F +41 52 624 82 05
www.bibliotheken-schaffhausen.ch

13 **BIBLIOTHEK AGNESENSCHÜTTE**
Schwesterngasse 1
T +41 52 625 78 71
www.bibliotheken-schaffhausen.ch

KULTUR

14 **MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN**
Klosterstrasse
T +41 52 633 07 77
F +41 52 633 07 88
admin.allerheiligen@stsh.ch
www.allerheiligen.ch

15 **MUSEUM STEMMLER**
Sporrengasse 7
T +41 52 625 88 46
T +41 52 633 07 77

16 **STADTTHEATER SCHAFFHAUSEN**
Billettkasse
Herrenacker 23
T +41 52 625 05 55
theater@stadttheater-sh.ch
www.stadttheater-sh.ch

17 **KULTURZENTRUM KAMMGARN**
Baumgartenstrasse 19
F +41 52 620 24 75
kultur@kammgarn.ch
www.kammgarn.ch

18 **TOURIST-INFO**
Herrenacker 15
T +41 52 632 40 20
F +41 52 632 40 30
info@schaffhauserland.ch
www.schaffhauserland.ch

JAHRESBERICHT.STSH.CH

Stadt Schaffhausen
Postfach 1000
CH-8201 Schaffhausen
T +41 52 632 51 11, F +41 52 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
